

Traiteur, Johann Andreas von: Die Wasserleitungen von Mannheim: wovon eine das Quellwasser aus dem Gebirg bei Rohrbach, die andere das Wasser aus dem Leimbach bei Schwetzingen beiführen ; mit der Nachricht, wie weit das im Jahr 1790 angefangene Werk gediehen ist, und welchen Nutzen seine Vollendung der Stadt Mannheim gewähren wird ; Nebst Bemerkungen über die Ursache der Ungesundheit, und der herrschenden Krankheiten in dieser Stadt ; wobei eine Karte von der Gegend bei Mannheim, Schwetzingen, Rohrbach, nebst 26 Special-Plans

ständigen setzte den Hof immer außer Stand, den erwünschten Endzweck zu erreichen. In dieser Verlegenheit seufzen 24000 Einwohner schon so lange Zeit vergebens nach einem gesunden Trinkwasser, und nach fließenden Wasser in den Festungsgräben. Sie mußten sich zum Nachtheil ihrer Gesundheit mit dem schlechten Wasser der städtischen Pumpbrunnen begnügen.

Beurtheilung der verschiedenen Vorschlägen,
und Bestimmung der Mitteln, dem Uebel
abzuhelfen.

§. 25. Aus dem bisher Gesagten wird jedermann begreifen, daß nur dann der Ungesundheit, und den herrschenden Krankheiten in Mannheim abgeholfen wird, wann

- a) gutes Wasser zum Trinken verschafft, und
- b) die Ursache der schädlichen Ausdünstungen möglichst beseitiget wird.

§. 26. Gutes Trinkwasser beizubringen kann nur durch eine Wasserleitung von reinen Quellen aus dem Gebirg geschehen, weil die rings um Mannheim, und nahe am Rhein liegende Gegenden aus nämlichen Ursachen mit schlechtem Quellwasser geschwängert sind, folglich alle Brunnen,